

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preisproben  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 225.

Sonnabend, 26. September 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Einzelgenussnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt Riesa.

## Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit von Artikel II. § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887 — Reichsgesetzblatt Seite 245 flg. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Großenhain im Monat August dieses Jahres festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirthen innerhalb der Amtshauptmannschaft Großenhain im Monat September dies. Jhrs. an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangende Markschourage beträgt:

7 Mk. 66,5 Pfg. für 50 Kilo Hafer,  
3 „ 21, „ „ 50 „ „ Heu,  
1 „ 89 „ „ 50 „ „ Stroh.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,  
am 22. September 1896.

D. 2848.

v. Wilucki.

B.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Fol. 75 des Handelsregisters für seinen Bezirk, die Firma „Lauhammer“ vereinigte vormalis Gräfl. Einsiedel'sche Werke betreffend, verlautbart, daß

Herrn Justus Albrecht Reeffschläger  
in Lauhammer

Procura erteilt worden ist, sowie, daß zur rechtsverbindlichen Zeichnung für die Gesellschaft die Eintragung der Unterschriften zweier Procuristen zu der Firma der Gesellschaft erforderlich ist. Riesa, am 25. September 1896.

Königliches Amtsgericht.  
Feldner.

Brehm.

## Bekanntmachung,

die Vergütungen der Militärleistungen betreff.

Die Herren Gemeindevorstände und Gutsvorsteher des hiesigen Bezirkes werden hiermit aufgefordert, die von den einquartiert gewesenen Truppenteilen an die Gemeinden resp. Rittergüter abgegebenen Quartier-, Fournage- und Vorspann-Beschreibungen behufs Berechnung der zu gewährenden Vergütungen, soweit dieses noch nicht geschehen sein sollte, umgehend anher einzureichen.

Großenhain, am 24. September 1896.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.  
v. Wilucki.

2848 D.

B.

## Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Thomsen Paul

Gotthilf Müller, alleiniger Inhaber der Firma Paul Müller in Riesa, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. Riesa, den 25. September 1896.

Königliches Amtsgericht.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber.  
Sänger.

## Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Schnittwarenhändlerin Marie Friederike Wilhelmine verehel. Eichhorn geb. Bismarck in Zeitzau wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. Riesa, den 25. September 1896.

Königliches Amtsgericht.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber.  
Sänger.

Im Gasthose zu Großrügeln sollen

Sonnabend, den 3. Oktbr. 1896,

Vorm. 11 Uhr,

die einem Anderen gehörigen 2 Rüge gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden. Riesa, am 25. Septbr. 1896.

Der Ger.-Vollz. beim Kgl. Amtsger. das.  
Schr. Eidam.

Im Gasthose zu Wohlitz sollen

Dienstag, den 29. September 1896,

von Vorm. 11 Uhr an,

1 Sopha, 2 Kommoden, 1 Lancastergewehr mit Tasche, 1 Pferd mit Geschirr und 1 Brettwagen gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden. Riesa, am 21. Septbr. 1896.

Der Ger.-Vollz. beim K. Amtsger. das.  
Schr. Eidam.

## Bekanntmachung.

Das bis Ende des 3. Vierteljahres noch in Rest befindliche Schulgeld und Fortbildungsschulgeld ist baldigst, längstens aber bis zum 5. Oktober dieses Jahres an die hiesige Stadthauptkasse abzuführen. Riesa, am 16. September 1896.

Der Rath der Stadt  
Schwarzenberg, Stadtrath.

Emptich.

## Beiträge zur Geschichte der Stadt Riesa.

(Nachdruck verboten).

b. Die Kirchengemeinde im Jahre 1575.

Sobiel sich sehen läßt, fehlt unter den Quellen, aus denen Felix Mühlmann 1881 schöpfte, eine der bedeutendsten, nämlich die gelegentlich der 3. Visitation 1575 aufgestellte Kirchenmatrikel. An der Hand dieser Urkunde läßt sich die Frage beantworten: „Wie ist wohl damals die Kirchengemeinde Riesa verfaßt gewesen?“, kann man noch heute einen Einblick in jene eigenartigen Verhältnisse gewinnen, die ehemals das kirchliche Leben bestimmten?

Alex Dörfer: Riesa, Poppitz und Mergendorf, sowie das Zilltal Weida, bildeten das ganze Kirchspiel. In den drei erstgenannten läßt Martin v. Müllitz, der das eingezogene Klostergut am 3. Febr. 1554 von Kurfürst August für 25000 fl. erkaufte hatte, die Rechte eines Patronen und Lehnherrn aus. Er also betraf den Pfarrer, nahm die Kirchenrechnung ab und vertrat die Gemeinde in allen weltlichen Geschäften. Wegen des Patronats über Weida tritt er mit Dietrich von Schleinitz auf Seerhausen: diesem sprachen es die Visitatoren endgültig zu.

Zweifelsohne aus deutschen ländlichen Arbeiterfamilien, die sich in der Nähe des Benediktinerklosters ansiedelten und dessen Felder bestellten, ist Riesa entstanden. Gaben hier je Wenden gelebt, so sind sie frühe verschwunden, denn 1575 kommt keiner mehr vor. Die Bevölkerung des gesammten Kirchspiels trieb noch damals so ausschließlich Ackerbau, daß neben einem Bamten, dem Schöffer Johann Venisch und dem Klostermüller, nicht einmal ein Schiffer oder Fischer, sondern nur Ganzhühner, Halbhühner, Gärtner und Häusler ohne Feld genannt werden. Das aber ist die uralte bäuerliche Gliederung,

der census, den man ehemals allen staatlichen und kirchlichen Leistungen zu Grunde legte.

Eben die kirchlichen Leistungen, welche bei der Kirchenvisitation aufs neue geregelt wurden, bilden den Hauptinhalt der Matrikel, die in drei Abschnitten vom Einkommen der Riesaer Pfarre, des Custos, Schreibers oder Küsters, wie man damals den einzigen Lehrer des Ortes nannte, und schließlich vom Vermögen der Kirche handelt, woran sich noch der von den Visitatoren gegebene Abschluß reiht.

Unsere Alten waren keine Freunde von Geldabflüssen, sie liebten es vielmehr, ihre öffentlichen Aemter mit Naturalienbezügen auszustatten. Demgemäß war auch in der Hauptsache das Einkommen des Pfarrers geordnet. Zu seiner Nahrungsdienste ein 1540 gebautes Wohnhaus, umgeben von Garten und Feld, darauf er 15 Scheffel Getreide hauen konnte; dicht daneben der alte Kirchhof, in dem Gemüse, Obst und Gras genug wuchs, sodaß der Pfarrer „zwei Rindshäupter halten konnte, die er unter dem Gemeindevieh treiben und verschütten“ ließ. Ungefähr 3 Fuder Heu jährlich gaben zwei Wiesen in Weida, die zur Winterzeit überflutet wurden, 5 Schock gebundenes Holz ein junger Eichenwald und etwas Weniges von Obst und Gras lieferten zwei Wiesenstücke und der Kirchhof in Weida, den derjenige Bauer in Stand hielt, den gerade die Reiche des Glodenlütens traf. Ebenso sorgte die Gemeinde für die Einjänerung der Gärten, „weil dem Pfarrherrn kein Jaun nicht wächst.“ Alle Pfarrfelder waren 1540 zum Klostergut geschlagen worden. Als Entschädigung dafür entrichtete der Gutsherr jährlich 50 fl. baar und 4 Schock Stroh, hielt auch dem Pfarrer 2 Rüge, die dessen Wagn neben den Klostermägden im Klosterbusch hüten durfte.

An decem oder Hufengeld erhob der Pfarrer aus dem ganzen Kirchspiel 7 fl. 11 Gr. 6 Pf., und zwar 3 fl. 3 Gr. 6 Pf. von Riesa, 1 fl. 13 Gr. 6 Pf. von Poppitz, 1 fl. 4 Gr.

von Mergendorf und 1 fl. 11 Gr. 6 Pf. von Weida, wobei der fl. zu 21 Gr. und der Gr. zu 12 Pf. gerechnet ist. Dieser decem erweckt unsere besondere Aufmerksamkeit deshalb, weil jedes Haus dazu steuerte und die Matrikel die einzelnen Familien namentlich aufzählt. Es gab in Riesa damals 10 Ganzhühner, 16 Halbhühner, 9 Gärtner, 18 Häusler, den Schöffer und Klostermüller, also 55 Familien d. h. etwa 220 Seelen, in Poppitz nach derselben Ordnung 9 + 10 + 5 = 24 Familien oder 96 Seelen, in Mergendorf 7 + 8 + 2 = 17 Familien oder 68 Seelen, und in Weida 6 + 11 + 10 = 27 Familien oder 108 Seelen. Demnach umfaßte die Kirchengemeinde Riesa im Jahre 1575 etwa 500 Seelen.

Zu diesem Hufengeld traten endlich noch die Stolgebühren bei Trauungen und Begräbnissen. Die Traufen scheinen gebührenfrei vollzogen worden zu sein. Für die Beerdigung eines Kindes wurden 6 Pf., für die einer „erwachsenen Leiche, so über 12 Jahr alt, oder schon zum Sacrament d. h. zum h. Abendmahl gegangen ist,“ ein Groschen, und für eine Leichenpredigt, die stets alle Sonntag Nachmittags stattfand, und von den Verwandten des Verstorbenen besonders bestellt ward, 3 Gr. entrichtet. Heirathete ein Paar, so erstieg es für die Proclamation (das Aufgebot) und für die Copulation (Trauung) je einen Groschen und schluckte am Morgen des Hochzeittages dem Pfarrer eine Suppe, ein Stück Fleisch und zwei Rannen Bier. Außerdem stand dem Pfarrer das Opfer auf der Hochzeit zu und er wurde sammt seinem Weibe die ersten zwei Tage des Festes freigelassen, während er „auf den dritten Tag zahlte, wie die Andern.“ Denn eine ordentliche Hochzeit dauerte damals nicht selten eine Woche. Reiche Beute ließen in der Kirche noch einen Lobgesang (Arie) anstimmen.

Schauen wir bei dieser Gelegenheit gleich mit in die Stadtküche und in die Scheune des Herrn Pfarrers, so wies seine Bibliothek dem damaligen Bildungsgrad entsprechend